

Reinach: aargauSüd Impuls, Podiumsgespräch im reformierten Kirchgemeindehaus

Wie geht's weiter im Gesundheitswesen?

Die Regionalplanung aargau-Süd Impuls lud zusammen mit dem Asana Spital Menziken zum Podiumsgespräch Versorgungssicherheit im Gesundheitswesen ein. Die Frage: «Welche Auswirkungen hat die gesundheitspolitische Gesamtplanung auf unsere Region», wurde mit Regierungsrat Jean-Pierre Gallati, Vorsteher Departement Gesundheitswesen aufgearbeitet. Ebenfalls als Podiumsgäste fungierten Spitaldirektor Daniel Schibler, Severin Lüscher, Hausarzt und Grossrat Grüne, Lukas Korner, Präsident des Aarg. Apothekerverbands und Jules Giger, Gemeindeammann von Reinach. Durchs Gespräch führte Karin Fäs.

dr. Vor einem gut gefüllten Saal begrüßte Karin Fäs, Präsidentin aargau-Süd Impuls und Grossrätin FDP die interessierten Besucher des Podiumsgesprächs mit Regierungsrat Jean-Pierre Gallati. Das Thema «Versorgungssicherheit im Gesundheitswesen» ist für viele ein Buch mit sieben Siegeln. Jean-Pierre Gallati erläuterte in seinem kurzen Vortrag über die gesundheitspolitische Gesamtplanung die Schwierigkeiten und Anforderungen, die zu lösen wären. Das Gesundheitswesen kostet. Jeder Spitalbesuch kostete den Kanton. Die Krankenkasse trage 45 Prozent der Kosten, der Kanton und die Gemeinden 55 Prozent. Gallati will deshalb die ambulanten Eingriffe fördern. Andere europäische Länder wären da weiter. Als Beispiel führte er Dänemark an. Auch sei die Verweildauer des Krankenhausaufenthaltes in Dänemark bedeutend kürzer als in unserem Land. In der Schweiz liegen die Patienten durchschnittlich sechs Tage im Krankenhaus, in Dänemark offenbar die Hälfte. Ob man diese Zahlen eins zu eins auf die Schweiz herunterbrechen kann, ist natürlich fraglich. Nicht für den Regierungsrat jedoch sicher für die Qualität der Pflege. Es soll Versorgungsregionen geben und die Hausärzte sollten wieder an Attraktivität gewinnen. Es bräuchte mehr Hausärzte, überall. Es liege aber auch an



Teilnehmer des Podiumsgesprächs: (v.l.) Severin Lüscher, Grossrat Grüne, Karin Fäs, Grossrätin FDP und Präsidentin aargauSüd Impuls, Jean-Pierre Gallati, Regierungsrat SVP, Daniel Schibler, Direktor Asana Menziken, Jules Giger, Gemeindeammann Reinach und Lukas Korner, Präsident Aarg. Apothekerverband. (Bilder: dr.)

den Regionen, besonders attraktiv für die Hausärzte zu werden. Heisst wohl auch, mit Anreizen die Ärzte in die abgelegeneren Regionen bringen. Wie diese auszusehen hätten, darüber wird nicht diskutiert. Tendenziell jedoch kann man sagen, der Regierungsrat will das Gesundheitswesen straffen, umstrukturieren und vor allem eins: sparen.

Spital-Schliessung kein Thema

Es kämen immense Kosten auf die Gemeinden zu. Angesichts deren bekommt Jules Giger Schweissperlen, wie er sagt. Nicht nur durch die Kosten, bei denen niemand weiss, wie diese zu bewältigen wären, nein auch durch den Personalmangel in der Pflege. Nicht nur, woher die Fachkräfte herzunehmen wären, sondern auch wie diese zu bezahlen seien. Das Asana Spital Menziken zu schliessen wäre auch für Giger keine Option.» Alleine bis wir auf der Hochhauskreuzung wären, müsste dort ein Zwischenstopp in einem Operationssaal gemacht werden», damit der Patient überhaupt noch lebend in Aarau ankommt. Damit spricht er auf den per-

manenten Stau während den Hauptverkehrszeiten an, welcher gerade in den letzten Monaten immer mehr an Zeit forderte.

Regierungsrat Gallati betonte, dass es kein Thema wäre, die Regionalspitäler zu schliessen. Die Grundversorgung müsse gewährleistet sein. Jedoch müssten die Spitäler enger mit den Kantonsspitälern Aarau und Baden zusammenarbeiten. Die Patienten ihrerseits sollten nicht nach Zürich gehen, um sich behandeln zu lassen, sondern im Kanton bleiben. Auch die Apotheken müssten ihren Teil dazu beitragen. Lukas Korner, Präsident Aarg. Apothekerverein betonte nochmals, wie schnell die Apotheken während der Corona-Krise bei Problemen Lösungen angeboten hätten. Einer Abgabe von Medikamenten durch Hausärzte steht er kritisch gegenüber. Die Apotheken würden beraten und wüssten, was der Patient braucht. Die Abgabe der Medikamentenblister, also die bereits eingepackten Medikamente, die dem Patienten helfen würden, die Tabletten korrekt einzunehmen, findet er einen wichtigen Teil im Ganzen. Wenn Hausärzte plötzlich

noch Medikamente abgeben würden, würde man den Gesamtüberblick verlieren.

Keine Lösungen, keine Antworten

Auch wenn Regierungsrat, Spitaldirektor, oberster Hausarzt und Apotheker zusammen in einem Podiumsge-

spräch sind, schnell wird klar – es gibt keine Lösung, keine Antwort auf all die Fragen. Auch nicht solche, die vom Publikum kamen. Solange man nur in Zahlen denkt und auf die Rentabilität des Gesundheitswesens ausgerichtet ist, wird es schwierig. Qualität, Pflege sowie die Berufe im Gesundheitswesen lösungsorientiert in die GGpl 2030 einzubringen. In 20 Jahren, wir wissen dies nur allzu gut, kommt die grosse Problematik der zu wenigen Pflegebetten auf uns zu. Jean-Pierre Gallati erläuterte zu Beginn des Referats deutlich, wie viele Pflegebetten in 20 Jahren fehlen würden. Auch am Ende des Podiumsgesprächs war man nicht einen Schritt weiter, um darauf eine Antwort zu finden.

Es braucht ein klares Konzept

Martin Heiz, ehemaliger langjähriger Gemeindeammann von Reinach warf am Schluss ein, dass es nicht damit gemacht wäre, wenn die Gemeinderäte oder auch Kommissionsmitglieder sich nur gegenseitig bestärken würden, dass man Lösungsvorschläge erarbeiten und offen dafür sein müsse. Die Regionalplanungsgruppe habe ein Instrument dafür in der Hand. Dieses heisse, einen Planungskredit bei den Gemeinden zu beantragen. Dies sei eine Chance, das Ganze seriös anzugehen und auch überregional zu erarbeiten. Für die Beeinflussung der Gesamtkosten wäre dies sicher nicht schlecht investiertes Geld, erläuterte er. Es brauche ein klares Konzept. Ein besseres Schlusswort hätte man sich nicht wünschen können.



Nach den interessanten Ausführungen stärkten sich die Teilnehmer beim Apéro.

Reinach/Menziken/Beinwil am See : Naturschutzvereine führten erfolgreichen Vogelgrundkurs im oberen Wynental durch

Die Wunder der Natur entdeckt

Unter der Organisation des NV Reinach führten die drei Naturschutzvereine von Reinach, Menziken-Burg und Beinwil am See seit mehr als einem Jahrzehnt wieder einen ornithologischen Grundkurs durch.

uk. An vier Theorieabenden und vier Exkursionen brachte das Leiterteam den 23 interessierten Teilnehmenden die häufigsten Vögel unserer Gegend näher. Gestartet wurde mit dem Siedlungsgebiet. Sowohl die Teilnehmenden als auch das Leiterteam staunten, wie viele Vogelarten man auf der kurzen Strecke vom Gemeindehaus Menziken bis zum südlichen Ende des Sportplatzes und zurück entdecken kann. Die zweite Exkursion zum Thema Gewässer fand beim Griensammler in Reinach statt, der Höhepunkt war die Sichtung eines blauen Juwels, des Eisvogels. Ende April ging die Sonne schon früh auf, so dass auch die Teilnehmenden früh aus den Federn steigen mussten, wollten sie das herrliche Morgenkonzert im Sonnenberg und Ischlag nicht verpassen, denn die Vögel richteten sich natürlich nach dem Sonnenstand, nicht nach unseren Uhren. Auf dem ganzen Rundgang ertönte der laute Gesang der Mönchsgasmücke und der plätschernde Gesang des Rotkehlchens,



Die Wunder der Natur entdeckt: Eine Rauchschwalbe, eine wunderschöne Goldammer und die Mehlschwalbe waren drei Highlights der Exkursion. (Bilder: zVg.)



auch die eine oder andere Singdrossel machte sich bemerkbar. Deren Sangesstimmigkeit hat aber Ende April schon ziemlich nachgelassen, da sie dann eher mit der Brutpflege beschäftigt war.

Abschluss auf dem Trolerhof

Die letzte Exkursion zum Thema Kulturland führte die Interessierten auf den Trolerhof. Auch hier erwartete die Gruppe wieder das eine oder andere Highlight. Dass dazu auch ein Nymphensittich gehört, war absolut nicht vorhersehbar. Wer also einen solchen vermisst, er pendelt zwischen dem Trolerhof und der Lüscher. Was eher zu erwarten war, waren die Goldammer, die

Rauch- und die Mehlschwalben. Am Koloniestandort auf der Lüscher war allerdings nichts los, da dort der Seetannenebel hochdrückte, die Schwalben deshalb mehr Richtung Menziken nach Insekten jagten. Aber der absolute Höhepunkt waren die Neuntöter. Diese kommen nur in strukturreichem, mit Dornenhecken durchsetztem Gelände in einer intakten Umgebung vor. Sie spiessen ihre Beute zur Vorratshaltung auf den Dornen auf. Gleich drei dieser schönen Vögel durfte die Gruppe beobachten.

Weiterer Kurs im 2026 geplant

Nach der Exkursion boten Fabienne und Ruedi «Trolerruedi» We-

ber den Neu-Ornithologen einen Imbiss an. Ruedi erklärte den interessierten Zuhörern, wie es zum aktuellen Zustand des Hofes kam. Es wäre schön und für unsere Lebensgrundlage essenziell, wenn noch viel mehr Höfe so bewirtschaftet würden. Nach dem gemütlichen Beisammensein kehrte man nach Hause mit der Gewissheit, in Zukunft noch viel mehr Wunder in der Natur zu entdecken.

Nach diesem erfolgreichen ersten ornithologischen Grundkurs wird es voraussichtlich im 2026 wieder einen geben. Achten Sie dannzumal auf die Ausschreibung auf der Website des NV Reinach.

SVP Menziken

Parteiversammlung

(Eing.) Die Parteiversammlung der SVP Menziken-Burg fand in der Waldhütte Stierenberg statt. Trotz schlechtem Wetter war die Versammlung gut besucht. Der Präsident Hans-Heinrich Leuzinger begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste. Das Hauptthema der Sitzung war die bevorstehende Gemeindeversammlung vom 19. Juni. Während für die Gemeinderatsrechnung 2023, die Kreditabrechnung Neugestaltung Gemeindehausplatz, der Planungskredit für den Neubau eines Feuerwehrmagazins sowie die Anstaltsordnung Forstbetrieb aargauSüd die SVP geschlossen hinter den Anträgen des Gemeinderates steht, gab es zum Planungskredit für den Werkhof doch einige Diskussionen. Der neue Werkhof als solcher wird nicht in Frage gestellt. Man fragt sich aber innerhalb der SVP, warum für die geplanten Bauvorhaben inkl. Schule keine Gesamtplanung besteht. Die Versammlung hat sich, nach einigen Voten für Stimmfreigabe an der Gemeindeversammlung entschieden, damit die Chance besteht, eventuell noch zu besseren Lösungen zu gelangen.

Beim Traktandum Infos aus der Bezirkspartei durfte man zur Kenntnis nehmen, dass die Grossratsliste komplett ist und erfreulicherweise mit Barbara Weber und Simon Baumgartner auch zwei starke Kandidaten aus Menziken zur Wahl stehen.

Anschließend gab es in der Waldhütte Stierenberg noch ein gemütliches Zusammensein mit regen Gesprächen.